



Informiert...

Wuppertal, 29. Januar 2013

Wiesemann & Theis hilft, dass den Schülern ein Licht aufgeht ***Löten in der Gesamtschule Langerfeld***

Das Licht soll leuchten, die Alarmanlage soll warnen, der Roboter soll sich bewegen. Dies sind Aufgaben die es im Technikunterricht zu lösen gilt. Wie so oft ist dabei die Elektronik der entscheidende Helfer.

Der Förderverein der Gesamtschule Langerfeld hat für den Fachbereich Technik Gelder zur Verfügung gestellt, um einen mobilen Schrank herzustellen, der es ermöglicht in den verschiedenen Technikräumen Arbeiten an elektronischen Schaltungen durchzuführen. Der Schrank dient als flexibles Materiallager (auf der Rückseite) und Werkzeugdepot (auf der Vorderseite).

Zu den Materialien zählen beispielsweise Widerstände, Leuchtdioden, Transistoren oder Kondensatoren. Durch Erhitzen des Lötdrahts mit Hilfe von LötKolben werden die kleinen elektronischen Bauteile miteinander verbunden, sodass eine elektronische Schaltung entsteht.

Dazu müssen für eine Lerngruppe ausreichend viele Werkzeuge wie Netzgeräte, Messgeräte und Lötstationen vorhanden sein.

Um ein qualitativ hochwertiges Arbeiten zu ermöglichen, hat die Wuppertaler Firma Wiesemann & Theis 12 Lötstationen zur Verfügung gestellt. Durch diese großzügige Unterstützung können die Schülerinnen und Schüler die Freude an der Elektronik ungehindert entdecken.

Ein Experimentierkasten aus dem Spielzeugladen kann ein guter Start sein Elektronik zu erlernen. Die reine Theorie hilft den zukünftigen Arbeitnehmern nicht. Die Anwesenden bei der Übergabe der Lötstationen am **12.11.2012** waren sich einig, die Mischung von Theorie und Praxis in der Ausbildung ist wichtig, damit wir in unserer Gesellschaft erfolgreich sind. Das ist in der Gesamtschule fest verankert. Mittlerweile wird dies erfreulicherweise auch bei den dualen Studiengängen angeboten. Durch Experimente verstehen die Schülerinnen und Schüler die Theorie. Das ist Herrn Theis ein wichtiges Anliegen. Um die Schule hierbei zu unterstützen, stellt er gerne professionelles Werkzeug zur Verfügung.

Die Zimmer der Jugendlichen sind also bald nicht nur beleuchtet und alarmgesichert sondern werden vielleicht sogar von Robotern aufgeräumt.

Martin Millard

